

Vor 100 Jahren, 1914, wurde mit der Arosabahn die letzte Teilstrecke der RhB eröffnet. Es gab Pläne für weitere Anschlusslinien, aber die weltpolitische Lage machte alle diese Bestrebungen zunichte. In der letzten Kulturbahn von historic RhB ist die Baugeschichte der Arosabahn von Geni Rohner eindrücklich beschrieben worden. Mit 5000 Besuchern fand die letzte Jahrhundertfeier (Chur-Arosa) am Wochenende vom 13./14. Dezember 2014 statt - und damit auch die Reihe der Hundertjahrfeiern, die unseren Vereinen immer Gelegenheit gaben, sich zu präsentieren.

Am 10. Mai 2014 feierten wir in Landquart das 125jährige Bestehen der RhB. Der Grossandrang zeigte wiederum die Verbundenheit der Bevölkerung mit der RhB. Unsere Vereine konnten sich in der RhB-Wagenmontagehalle bestens positionieren. Gian Brüngger und Peider Härtli präsentierten auf der Rotonde vor dem Depot Lokomotiven aus allen Zeitepochen. Die Lok Nr 1, die „Rhätia“, präsentierte sich blumengeschmückt und zog Hunderte von Besuchern über die Bahnhofsanlagen in Landquart. Was können wir von historic RhB besseres wünschen: Die historische RhB Flotte im Einsatz!

Die Strukturen von historic RhB sind im wesentlichen die gleichen geblieben. Auch wenn vorher während einiger Jahre und nicht zuletzt auf dringenden Wunsch der RhB andere Pläne verfolgt wurden und in einem Workshop mit Walter Hofstetter, Geschäftsleiter von SBB Historic, Ende 2013 breit diskutiert wurden, zuletzt waren wir wieder wo wir schon vorher waren. Sie erinnern sich an den Entscheid der GL RhB, die letztes Jahr an der DV 2014 überbracht wurde: Der historische Rollpark der RhB kann nicht in eine Stiftung überführt werden, weil der RhB die gesetzlichen Voraussetzungen fehlen, diesen Schritt auch finanziell zu begleiten. Damit ist auch das Bestreben, historic RhB schlanker zu gestalten, einstweilen versandet. Dafür aber hat die RhB auch die vornehme Pflicht, das historische Rollmaterial der Bevölkerung zugänglich zu machen. Wir erinnern uns, vor 2 Jahren hat VR Präsident Stefan Engler unseren Wunsch, mehr historische Züge fahren zu lassen, aufgenommen, und letztes Jahr fuhren wöchentlich historische Züge zwischen Davos und Filisur. Wie bisher bleibt der Vorstand weiterhin das Bindeglied der Vereine, der Steuerungsausschuss die Verbindung mit der GL von RhB. Im Jahre 2014 trafen wir uns 6 Mal im Vorstand und 3 Mal im Steuerungsausschuss. An den Sitzungen wurde immer angeregt und auf die gleichen Ziele fokussiert diskutiert.. Für besondere Projekte wurden Arbeitsgruppen gebildet, die auch gut arbeiteten.

Im Steuerungsausschuss arbeiten wir mit Vertretern der GL der RhB, Ivo Hutter und Piotr Caviezel zusammen. Mit der Cornèrbank eröffnete sich eine angenehme Zusammenarbeit. Herr Sundermann wird am Schluss der Versammlung zusammen mit Ladina Gredig von der RhB uns darüber orientieren.

Die Themen der letzten Jahresberichte, die Traktanden der Vorstandssitzungen waren oft die selben, die Mühlen bei historic RhB mahlen langsam, und oft zeigten sich Ermüdungserscheinungen bei den Teilnehmern. Hat sich in den letzten Jahren gar nichts bewegt?

Ich schaue zurück auf die 6 Jahre als Präsidentin von historic RhB: Entgegen damaligen Unkenrufen gibt es nun schon das 3. Jahr das viel beachtete Museum in Bergün. - Die Lok Heidi, das Projekt von Armin Brüngger und einer Gruppe des Clubs 1889, fährt nun mit schwefelarmem Öl und soll bald einmal der RhB übergeben werden. Die geplante Fahrzeughalle in Samedan ist in Reichweite. Aber alle Projekte kosten Geld. Ohne grosszügige Sponsoren wäre es nicht möglich, diese Projekte zu verwirklichen, und wir sind allen dankbar, die zum Gelingen beitragen. Historic RhB pflegt eine auch gute Verbindung mit den kantonalen Behörden und unsere Projekte wurden verschiedentlich unterstützt.

Sicher verbessert hat sich das Bewusstsein, dass das verbliebene Rollmaterial aus der Gründungszeit einen unschätzbaren einmaligen kulturellen Wert in unserem Kanton darstellt. Dazu hat unter anderem sicher das Bahnmuseum Albula Bergün viel beigetragen. - Es gibt wohl keine Region in den Alpen, wo auf einem über hundertjährigen Bahnnetz originale Zugkompositionen aus verschiedenen Etappen fahren können. Das Bewusstsein dieser Einmaligkeit ist gewachsen, die Bevölkerung liebt die fahrenden Denkmäler, denn genau das sind sie. Dieses einzigartige mobile Kulturgut zu erhalten, kann aber nicht nur die Aufgabe eines Vereins und seiner Mitglieder sein. Das neue kantonale Natur- und Heimatschutzgesetz nennt in Art. 24 ausdrücklich, dass auch bewegliche Kulturgüter als Objekte des Heimatschutzes (Schutzobjekte) gelten und mit Fördergeldern unterstützt werden können – aber natürlich nur, wenn sie dann nicht der Witterung anheimgestellt sind. Hier scheint sich die Katze in den Schwanz zu beissen. Der sicheren Unterbringung der Fahrzeuge soll die allergrösste Bedeutung zu kommen, so schrieb der frühere Denkmalpfleger Giovanni Menghini in seinem Editorial für die Ausgabe der Kulturbahn 2015, aber die Halle kann nur gebaut werden, wenn die Finanzierung gesichert ist. Darum war auch das Dach über dem Kopf, genauer die Halle in Samedan ein Dauerbrenner in unsern Sitzungen. Und nun kann ich wirklich von einer Lösung sprechen: Dank namhaften Unterstützungsgeldern durch Private und öffentliche Hand ist die Halle gesichert und schon in der Planungsphase und soll im Herbst 2016 eröffnet werden. Koni Zingg wird heute noch genauere Ausführungen machen. In diesem Zusammenhang freuen wir uns sehr auf das Referat des neuen kantonalen Denkmalpflegers heute, Herrn Simon Berger.

Ich habe von der guten Zusammenarbeit im Vorstand bei historic RhB gesprochen. Das selbe kann von der Zusammenarbeit im Steuerungsausschuss gesagt werden. Leider stossen bei der angespannten Finanzlage der RhB unsere Wunschvorstellungen an Grenzen. In Ivo Hutter haben wir aber einen Partner, der im Rahmen des möglichen auf unsere Wünsche eingeht.

Die Hauptarbeit bei historic Rhb geschieht in den Vereinen und im Bahnmuseum. Sie haben die Jahresberichte erhalten und konnten sich über die Vereinstätigkeiten informieren.

Nach 6 Jahren kann ich das Präsidium weitergeben, mein Nachfolger ist bestens vernetzt und stammt aus dem Puschlav, einem UNESCO Welterbe Tal und bringt damit die Sensibilität für unsere Anliegen mit.

In diesen 6 Jahren hat sich mir eine neue Welt eröffnet, ich empfand zunehmend Hochachtung vor dem Mut und dem Können der Leute, die die RhB erbauten. Die RhB Anlage ist ein klug angelegtes Kunstwerk, auf das wir Bündner nicht genug stolz sein können. Der Rollwagenpark ist leider nicht im UNESCO Welterbe, ohne ihn wäre das Schienennetz aber eine tote Sache. Unsern Mitgliedern, vor allem vom Club 1889, können wir nicht genügend dankbar sein, dass sie sich rechtzeitig für die Erhaltung und Aufbereitung eingesetzt haben.

Chur, April 2015

Sina Stiffler